

Bewohner\*innen

DER ÄLTESTE DER JUDEN IN LITZMANNSTADT.  
Jüdisches Altenheim Varel (1937-1942)

Abmeldung.

Familiennamē *Schulenklopper* geb. *2885*

Vornamen *Hermann Israel*

Vornamen der Eltern *Josef Yette*

Stand *ledig* Geburtsort *Norden*

Geburtsdatum *25/1 1890* Religion *mos*

Beruf *Rechner* Karten Nr. *30/1-42*

Der Obengenannte verliess am *30/1-42*

die Wohn. Nr. *1* **Geschwister** *Presener Greisenheim*

Nr. *1* Ursache *gestorben*

**Hermann Schulenklopper (1890-1942)**  
Neue Adresse

Anmerkungen: **und**

Litzmannstadt, Cetero di *16/5* *1943*

**Sophie Gerson,**  
**geb. Schulenklopper (1893-1942)**

Eigenhändige Unterschrift  
des verantwortlichen Hausverwalters.

Eigenhändige Unterschrift des  
Abgemeldeten oder Wohnungsinhabers.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulklopper und Sophie Gerson, geb. Schulklopper

## Norden (1890/93 bis März 1940)

Hermann Schulklopper wurde am 25. Oktober 1890, seine Schwester Sophie Gerson, geborene Schulklopper, am 14. Dezember 1893 in Norden/Ostfriesland geboren.

Sie waren Kinder des Kaufmannes Joseph Hartog Schulklopper, geboren am 12. März 1862 und dessen Ehefrau Henriette, geborene Schönthal, geboren am 22. Mai 1864.

Zur Familie gehörten noch zwei Geschwister von Hermann und Sophie:  
Martha Schulklopper, geboren am 22. Juni 1888 in Norden, und  
Marianne Schulklopper, geboren am 28. Oktober 1896 in Norden.

Die Schulkloppers zählten zu einer weitverzweigten Kaufmannsfamilie in Norden. In der Stadt gab es allein drei Manufakturwaren-Geschäfte dieses Namens (heute Neuer Weg, vormals Hindenburgstraße) sowie ein Warenhaus. Hermann und Sophie wohnten in Norden in ihrem Elternhaus (heute: Neuer Weg 87), dem Geschäftshaus „Jos. Schulklopper“.

Der Vater Joseph Hartog verstarb am 2. Juni 1927, die Mutter Henriette am 30. Dezember 1928.

Hermann Schulklopper blieb unverheiratet, für ihn ist keine Berufsangabe überliefert. Es bestand eine vom Amtsgericht Norden angeordnete Pflugschaft wegen „Geistesschwachheit“, die zuletzt durch den Verwaltungsrechtsrat Dr. Schoeneberg in Norden wahrgenommen wurde.

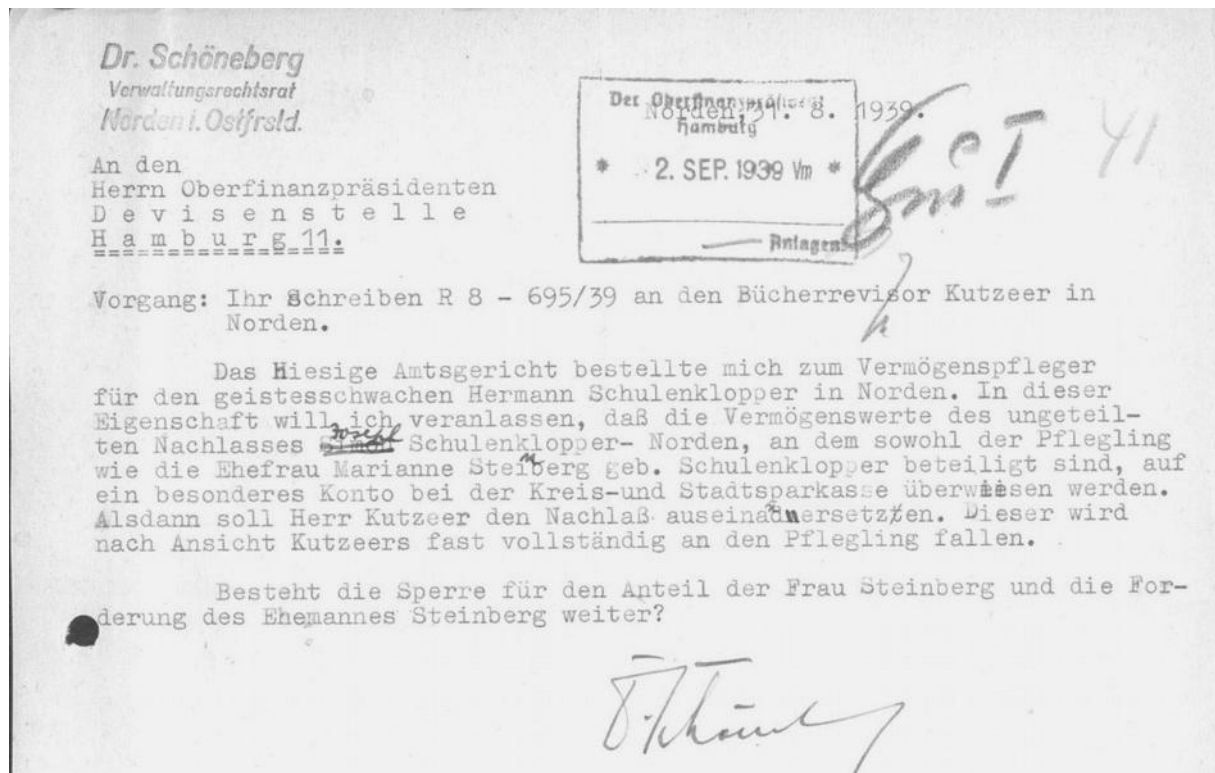


Abb.: Schreiben Vermögenspfleger Dr. Schöneberg an Oberfinanzpräsidenten Hamburg, 31.8.1939, in einer Nachlass-Angelegenheit zum Erbe des Vaters von Hermann Schulklopper. Staatsarchiv Hamburg, Best. 314-15\_R 1939 / 0695.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulklopper und Sophie Gerson, geb. Schulklopper

Sophie Schulklopper hatte Anfang der 1920er Jahre den Kaufmann David Gerson aus Weener geheiratet, der jedoch bereits am 15. März 1932 verstarb (Suizid).

Aus dieser Ehe entstammten zwei Kinder:

Herbert David Gerson, geboren am 17. August 1923 in Norden, und

Erich Gerson, geboren am 25. Oktober 1924 in Norden, früh verstorben am 28. Januar 1925.

Auch für Sophie Gerson bestand zuletzt eine Pflugschaft durch den Verwaltungsrechtsrat Dr. Schoeneberg.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulklopper und Sophie Gerson, geb. Schulklopper

## Varel (März 1940 bis Oktober 1941)

Das Meldeamt in Norden vermerkte für Hermann Schulklopper und Sophie Gerson am 4. März 1940 den Umzug nach Varel, Schüttingstraße 13.

In der Vareler Meldekarte ist ihr Einzug unter dem Datum 5. März 1940 dokumentiert.

Der Umzug der Geschwister Schulklopper nach Varel stand im Zusammenhang mit der regionalen „Entjudungsaktion“ der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven im Frühjahr 1940.

Hierbei mussten alle jüdischen Bürger aus dem Land Oldenburg und dem preußischen Regierungsbezirk Aurich (Ostfriesland) die Region verlassen und sich neue Wohnungen außerhalb dieses Gebietes suchen.

Ausgenommen blieben im ostfriesischen Gebiet nur die Personen, die bereits im jüdischen Altenheim Emden lebten oder für eine dortige Unterbringung vorgesehen waren. Statt ins jüdische Altenheim in Emden zogen die Geschwister Hermann und Sophie aber in das Heim im oldenburgischen Varel. Ob dies auf eigenen Wunsch geschah oder ob sonstige Zwänge bzw. Anordnungen dabei eine Rolle spielten, ist unbekannt.

Als Anhang zur Meldekarte von Sophie ist für den 28. Februar 1941 noch eine Abmeldung nach Ratzeburg, Domstraße 8, dokumentiert.

Dies war die Wohnung von Willy und Martha Rosenberg. Schwager und Schwester von Sophie. „Bisheriger Wohnsitz wird beibehalten“, also Varel, Schüttingstraße 13, meldete jedoch die Stadt Ratzeburg.

Vor der Vertreibung / Emigration bzw. später auch der Deportation und Ermordung der jüdischen Bürger\*innen bemächtigte sich der NS-Staat mit der Hilfe verschiedener Dienststellen der verbliebenen Vermögenswerte der Opfer.

In der Regel geschah dies durch sogenannte „Sicherungsanordnungen“ der Reichsfinanzverwaltung, vertreten durch die zuständigen regionalen Oberfinanzpräsidenten und die örtlichen Finanzämter. Damit konnten die Betroffenen nur noch mit Genehmigung der Finanzverwaltung auf ihre Geldkonten oder sonstigen Vermögenswerte zugreifen.

Am Ende standen dann Zwangsabgaben z.B. von Edelmetallen und nach Emigration oder Deportation die entschädigungslose Enteignung durch den NS-Staat.

Ähnliches geschah mit Grundstücken und anderen sogenannten unbeweglichen Vermögenswerten der Opfer.

Die entsprechenden Vorgänge sind heute durch die nach 1945 lange verschlossenen Akten der Grundbuchämter, der Finanzverwaltungen, von Finanzinstituten oder die in den Landesarchiven überlieferten Bestände zu den verschiedenen Entschädigungs- und Restitutionsverfahren meist lückenlos rekonstruierbar.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulenklopper und Sophie Gerson, geb. Schulenklopper

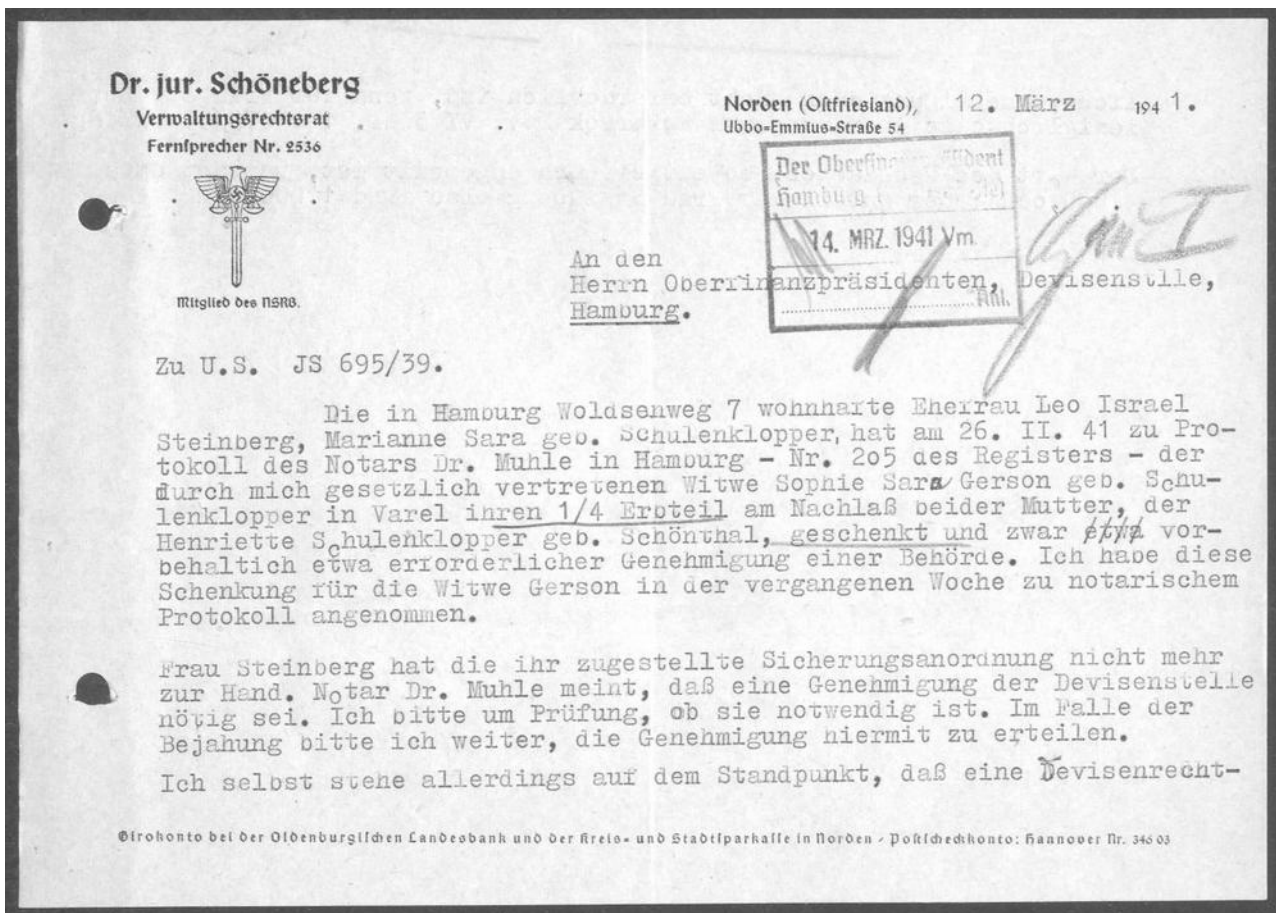
| lfd.Nr. | Name des Kontoinhabers   | Ko. No-Nr. | Höchstguthaben<br>bezw. Höchstwert | Datum d.<br>Erledigung | Art der Erledigung   |
|---------|--|------------|------------------------------------|------------------------|--|
| 49.     | Schulenklopper Erben,<br>Norden  | 248        | Rk 57,-                            | 19. II. 1942           | Gepost lt. Anordnung d. Voll-<br>streckungsstelle, Bremen -<br>erledigt dch. Übertrag an Mrs.<br>Sophie Gerson geb. Schulenklopper,<br>Varel, lt. Genehmigung d. K-<br>dienststelle, Bremen, v. 3.12.40.                           |
| 50.     | Schulenklopper, Hermann<br>Varel<br>Pfleger: Fr. Schöneberg,<br>Norden | 334        | Rk 16.000,-                        | 14. I. 1942            | Gepost lt. Schreiben d. Finanz-<br>amtes Emden v. 20.12.1941 -<br>erledigt dch. Übertrag. an d.<br>Reichshauptkasse, Berlin, lt.<br>Anordnung d. Finanzamtes<br>Emden v. 75 - Dienststelle f. d.<br>Einrichtung v. Vermögenswerten |

|    |                                 |       |              |             |  |
|----|---------------------------------|-------|--------------|-------------|--|
| 8. | Schulenklopper, Herm.<br>Norden | 36843 | Rk 20.665,71 | 29. I. 1942 | Sicherungsanordnung v. 16.4.1939<br>Gech. Nr. J. S. 155 E/100 - Abgabe von<br>Rk 2.752,50 an d. Finanzamt Emden 20.9.40<br>Rk 1.000,- am 8.2.41 Rk 1.500,- am 21.2.41<br>Rk 222,50, am 2.5.41 Rk 50,-) - erledigt<br>dch. Übertrag. v. Rk 1.955,40 an das<br>Finanzamt Emden (Dienststelle f. Ein-<br>richtung v. Vermögenswerten) |
|----|---------------------------------|-------|--------------|-------------|--|

|     |  |             |              |              |  |
|-----|--|-------------|--------------|--------------|--|
| 34. | Schulenklopper - Erben-<br>gemeinschaft,<br>Norden | 43680/45049 | Rk 12.963,74 | 21. II. 1942 | Gepost lt. Schr. d. Reichsstelle, Bremen<br>Gech. Nr. J. S. 985 I/100 v. 3.5.1940 - erledigt<br>dch. Übertrag. v. Rk 2.012,42 an Finanzamt<br>Emden (Dienststelle f. d. Einrichtung v.<br>Vermögenswerten) |
| 35. | Schulenklopper, Hermann<br>Norden                  | 45482       | Rk 2.889,59  | 21. I. 1942  | Sicherungsanordnung v. 29.6.1940 -<br>erledigt dch. Übertrag. an Finanzamt<br>Emden (Dienststelle f. d. Einrichtung v.<br>Vermögenswerten)   |

Abb. a-c: Montierte Ausschnitte mit Eintragungen zu den Konten von Hermann Schulenklopper / Erbgemeinschaft Schulenklopper bei der Kreissparkasse Aurich-Norden 1940-1942. Entnommen aus: Schüler der BBS II Emden (Verf.): Anders sein – Außenseiter in der Geschichte. Von Entrechtung, Arisierung, Deportation und Mord. Das Unrecht an den Norder Juden in Ostfriesland. Emden Februar 2015.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulenklopper und Sophie Gerson, geb. Schulenklopper



liche Genehmigung dann nicht erforderlich ist, wenn für Frau Steinberg lediglich eine Anordnung auf Vordruck Dev. VI 3 Nr. 1 D 479/39 erging.

Der Wert des Nachlasses, soweit er noch ungeteilt ist, beträgt etwa 4.000,00RM; der Anteil der Frau Steinberg also rund 1.000,00RM.

Dr. Schöneberg.

Abb.: Schreiben Vermögenspfleger Dr. Schöneberg an Oberfinanzpräsidenten Hamburg, 12.3.1941, in einer Nachlass-Angelegenheit zum Erbe der Mutter von Sophie Gerson. Staatsarchiv Hamburg, Best. 314-15\_R 1939 / 0695.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulklopper und Sophie Gerson, geb. Schulklopper

Oberfinanzdirektion Hannover  
- Vermögensabteilung -  
Akz.: O 5300 - R II/1358-V 131

Hannover, den 22. Oktober 1951  
Landgericht  
Braunschweig  
Eing. 30. OKT. 1951  
Anl. .... DM Kostenm.

An das  
Wiedergutmachungsamt beim Landgericht  
Aurich in Aurich

Az. WGA 599/51

In der Rückerstattungssache  
der Jewish Trust Corporation  
for Germany für Hermann Schulklopper

- Antragsteller -

gegen

das Deutsche Reich, vertreten durch den Nieder-  
sächsischen Minister der Finanzen in Hannover,  
dieser wiederum vertreten durch den Oberfinanz-  
präsidenten Hannover - Vermögensabteilung -

- Antragsgegner -

wird seitens des Antragsgegners zu dem Rücker-  
stattungsantrag des Antragstellers v. 10.1.1951  
folgendes ausgeführt:

Die Wertpapiere bei der Kreis- und Stadtparkasse  
Norden für Hermann Schulklopper

|   |             |
|---|-------------|
| a) 4% Dt. Schatzanweisungen v. 1940/IV-100 43=                  | 9.000,-RM   |
| b) 4 1/2% Hann. Landeskreditanstalt, Pfandbriefe<br>VII - 20278 | = 2.000,-RM |
| c) 4 1/2% Hann. Landeskreditanstalt, Pfandbriefe<br>VI - 20277  | = 1.000,-RM |
| d) 4% Dt. Reichsschatzanweisungen<br>v. 1940/VI - 10086         | = 4.000,-RM |
| insgesamt:  | 16.000,-RM  |

sind an die Reichshauptkasse Berlin abgeführt  
und zugunsten des Deutschen Reiches verwertet.

Die erzielten Erlöse sind nicht mehr vorhanden.

Der Feststellung auf Reichsmarkverbindlich-  
keit in Höhe von 16.000,- RM wird nicht wider-  
sprochen.

Beglaubigt  
Im Auftrag  
gez. Dr. Goebel

(Lewald)  
Steuersekretär

Landgericht Aurich  
eingeg. - 2 NOV 1951  
Anlag. B. Akten

6  
Hannover

Abb.: Mitteilung Oberfinanzdirektion Hannover, Rechtsnachfolger der Reichsfinanzverwaltung, in einem Wiedergutmachungsverfahren, 22. Oktober 1951, über vom Deutschen Reich konfiszierte Pfandbriefe und Schatzanweisungen Hermann Schulklopper. Niedersächsisches Landesarchiv Aurich Rep. 107, Nr. 2984.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulklopper und Sophie Gerson, geb. Schulklopper

**Meldekarte** **Stadt Varel**

|  |  |                      |                                |                               |
|--|--|----------------------|--------------------------------|-------------------------------|
| Abstammung <u>Jüde</u>                     | Geburts-   | ort <u>Nordan</u>    | Familien=<br>stand <u>led.</u> | Glaubens=<br>bek. <u>Jüd.</u> |
| Name <u>Schulklopper</u>                   | tag <u>25.</u> mo=<br>nat <u>10</u> jahr <u>90</u> | freis. <u>D/1/4.</u> |                                |                               |
| Vornamen <u>Hermann Jisrael</u>            | Beruf: _____                                       |                      |                                |                               |
| An Ausweispapieren haben vorgelegen: _____ | Staatsangeh. _____                                 |                      |                                |                               |
| Ehe geschlossen am _____                   | nachgewiesen durch: _____                          |                      |                                |                               |
| Standesamt in _____                        | Wehrverhältnis: _____                              |                      |                                |                               |
|  | Alten- u. Strafenhinweise: _____                   |                      |                                |                               |

**Wohnung: 1. An- und Ummeldungen**

| Nr. | An=<br>gemeldet<br>am | Um=<br>gemeldet<br>am | Zu resp. umgezogen |               | Wohnungs=<br>geber<br>(Vermieter) | Arbeitgeber     |
|-----|-----------------------|-----------------------|--------------------|---------------|-----------------------------------|-----------------|
|     |                       |                       | am                 | von           |                                   |                 |
|     | <u>4/3.40</u>         | <u>—</u>              | <u>5/3.40</u>      | <u>Nordan</u> | <u>Refinanz Nr. 13</u>            | <u>Winnberg</u> |

**2. Abmeldungen**

| Nr. | Abgemeldet     |                |                       | Wohnt in<br>Varel seit | Tag des<br>Abzuges | Bemerkungen<br>(Angabe der letzten Steuerstufe<br>u. der gezahlten Einkommensteuer) |
|-----|----------------|----------------|-----------------------|------------------------|--------------------|---|
|     | am             | von Straße Nr. | nach                  |                        |                    |   |
|     | <u>23/7.42</u> |                | <u>Theresienstadt</u> |                        |                    |   |

Abb.: Ausschnitte aus Meldekarte Varel Hermann Schulklopper.  
Die Eintragung „23/7.42 Theresienstadt“ ist nicht zutreffend und wurde offenbar  
erst nach dem Juli 1942 nachträglich vorgenommen. Stadtarchiv Varel.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulenklopper und Sophie Gerson, geb. Schulenklopper

**Meldekarte** **Stadt Varel**

|  |                |                   |                |                            |                               |                           |
|--|----------------|-------------------|----------------|----------------------------|-------------------------------|---------------------------|
| Abstammung <i>Jude</i>                                       | Geburts-       |                   |                | ort <i>Nordm</i>           | Familien-stand <i>unverh.</i> | Glaubens-bef. <i>jud.</i> |
| Name <i>Gerson</i>   | tag <i>14.</i> | mo-nat <i>12.</i> | jahr <i>93</i> | kreis                      |                               |                           |
| Vornamen <i>Sophie Hermann</i><br><i>geb. Schulenklopper</i> |                |                   |                | Veruf: <i>Wf</i>           |                               |                           |
| An Ausweispapieren haben vorgelegen:                         |                |                   |                | Staatsangeh. <i>Wf</i>     |                               |                           |
| Ehe geschlossen am   |                |                   |                | nachgewiesen durch:        |                               |                           |
| Standesamt in  |                |                   |                | Wehrverhältnis:            |                               |                           |
|  |                |                   |                | Alten- u. Strafenhinweise: |                               |                           |

**Wohnung: 1. An- und Ummeldungen**

| Nr. | An-gemeldet am | Um-gemeldet am | Zu- resp. umgezogen |                         |                 | Wohnungs-geber (Vermieter) | Arbeitgeber |
|-----|----------------|----------------|---------------------|-------------------------|-----------------|----------------------------|-------------|
|     |                |                | am                  | von                     | nach Straße Nr. |                            |             |
|     | <i>1/3. 40</i> | <i>1/3. 40</i> | <i>Nordm</i>        | <i>Vefittingstr. 13</i> | <i>Wimberg</i>  |                            |             |

**2. Abmeldungen**

| Nr. | Abgemeldet |                |   | Wohnt in Varel seit | Tag des Abzuges | Bemerkungen (Angabe der letzten Steuerstufe u. der gezahlten Einkommensteuer) |
|-----|------------|----------------|---|---------------------|-----------------|---|
|     | am         | von Straße Nr. | nach  |                     |                 |   |
|     |            |                | <i>1. Meldekarte / Nachrichtendienst</i><br><i>am 28.2.1941 nach Lodz</i> |                     |                 | <i>entz.</i>  |

**Nachrichtenaustausch der Meldebehörden (Rückmeldung).**

Am *28. 2. 41* meldete sich *mit* *ohne* Familie *(über)* *und* *Kind(er)* hier *Dorn* - Straße Nr. *8* an:

| Vor- und Zuname                          | a) Beruf<br>b) Berufsstellung (selbständig, Angestellter, Arbeiter usw.) | Geburts-  |           |           | a) Geburtsort<br>b) Kreis | Bemerkungen |
|--|--|-----------|-----------|-----------|---------------------------|-------------|
|  |  | Tag       | Monat     | Jahr      |                           |             |
| <i>Sophie Gerson geb. Schulenklopper</i> | <i>Wf</i>  | <i>14</i> | <i>12</i> | <i>93</i> | <i>Nordm</i>              |             |

Bisheriger Wohnort: *Varel, Vefittingstr. 13*  
Bisherige Wohnung: *Mafzich wird barabfulten*

~~Es wird um Ueberführung der Volkstarifkarte gebeten.~~  
Falls vorstehende Angaben für unrichtig gehalten werden oder wenn über die Person etwas Nachteiliges in krimineller Hinsicht bekannt sein sollte, wird um baldige Nachricht ~~erforderlichenfalls~~ in verschlossenem Umschlage ~~ersucht.~~

(Ort) *Stadt Varel*, den *1. 3.* 19*41*  
5. MRZ 1941  
Hauptvermessung *g. v. Lütke*

Stempel der Meldebehörde

Stegelsky-Druck... 40. E. 145. - Form. G. 195

Abb.: Ausschnitte aus Meldekarte (mit Anhang) Varel Sophie Gerson.  
Eine Abmeldung nach Lodz fehlt. Stadtarchiv Varel.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulenklopper und Sophie Gerson, geb. Schulenklopper

## Getto Lodz (Oktober 1941 bis Januar / April 1942)

Hermann Schulenklopper und Sophie Gerson zählten zu den sechs Bewohnern des Heimes in Varel, die von der Staatspolizeistelle Wilhelmshaven am 22. Oktober 1941 zunächst mit dem Omnibus nach Emden und von dort am 23. Oktober über Berlin (Abfahrt 24. Oktober) ins Getto Lodz (damalige deutsche Bezeichnung: Litzmannstadt) deportiert wurden.

Im Getto wurden sie zunächst, wie die übrigen Deportierten des Berliner Transportes aus Varel und Emden, in eine Sammelunterkunft in der Hertastraße 25 (polnischer Straßename: ul. Staszica) im Stadtteil Marysin eingewiesen. Am 22. Dezember 1941, dies geht aus den Anmeldekarten im Staatlichen Archiv Lodz hervor, mussten die Geschwister in das sogenannte „Greisenheim II“ in der Gnesener Straße umziehen. Hermann Schulenklopper starb dort am 30. Januar 1942 im Alter von 51 Jahren, angeblich an einer „Hirnblutung“ (Hospital-Register Lodz).

Sophie Gerson, geborene Schulenklopper, starb am 16. April 1942 im Alter von 48 Jahren. Eine Angabe zur Todesursache ist nicht überliefert.

**DER ÄLTESTE DER JUDEN**  
IN LITZMANNSTADT.

**Anmeldung.** 2886

Familienname Schulenklopper  
Vorname Hermann  
Vorname der Eltern Josef  
Mädchenname der Mutter Yette  
Stand ledig Geburtsort Norden  
Geburtsdatum 25/11/1890 Religion mos  
Beruf Reutier  
Der Obengenannte bezog am 22/12/41 mit  
Personen 1 Zimmer 1 Küche 1  
in der Wohn. Nr. 11 an der Gnesener Gasse  
Nr. 11 Reg. Nr. 11 Karten Nr. 11  
Frühere Adresse Emden  
Personalausweis 11  
**Anmerkungen:**  
Litzmannstadt-Getto, d. 21/12 1941  
Eigenhändige Unterschrift des verantwortlichen Hausverwalters. [Signature]  
Eigenhändige Unterschrift des Angemeldeten [Signature]

**DER ÄLTESTE DER JUDEN IN LITZMANNSTADT.**

**Abmeldung.** 2885

Familienname Schulenklopper geb. 2885  
Vorname Hermann  
Vorname der Eltern Josef  
Stand ledig Geburtsort Norden  
Geburtsdatum 25/11/1890 Religion mos  
Beruf Reutier Karten Nr. 11  
Der Obengenannte verliess am 30/1/42  
die Wohn. Nr. 11 an der Gnesener Gasse  
Nr. 11 Ursache gestorben  
Neue Adresse gestorben  
**Anmerkungen:**  
Litzmannstadt-Getto, d. 16/4 1942  
Eigenhändige Unterschrift des verantwortlichen Hausverwalters. [Signature]  
Eigenhändige Unterschrift des Abgemeldeten oder Wohnungsinhabers. [Signature]

Abb.: Anmeldekarten im Ghetto Lodz wurden erst nach dem Auszug aus den Sammelunterkünften ausgefüllt. Hier die Anmeldung von Hermann Schulenklopper im „Greisenheim“ und seine Abmeldung mit dem Vermerk „Gestorben“. Entsprechende Karten von Sophie Gerson sind nicht überliefert. Staatsarchiv Lodz.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulenklopper und Sophie Gerson, geb. Schulenklopper

## Erinnerung

Gedenkbuch  
Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in  
Deutschland 1933 - 1945  
Bundesarchiv

**Schulenklopper, Hermann**

geboren am 25. Oktober 1890  
in Norden/Hannover

wohnhaft in Norden und  
in Emden (Kein Eintrag vorhanden) und  
in Varel

|             |   |
|-------------|---|
| DEPORTATION | ab Berlin<br>24. Oktober 1941, Litzmannstadt (Lodz), Ghetto |
| TODESDATUM  | 30. Januar 1942   |
| TODESORT    | Litzmannstadt (Lodz)  |
|             | für tot erklärt   |

Gedenkbuch  
Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in  
Deutschland 1933 - 1945  
Bundesarchiv

**Gerson, Sophie Sofie**

geb. Schulenklopper

geboren am 14. Dezember 1893  
in Norden/Hannover

wohnhaft in Norden und  
in Varel

|             |   |
|-------------|---|
| DEPORTATION | ab Berlin<br>24. Oktober 1941, Litzmannstadt (Lodz), Ghetto |
| TODESDATUM  | 16. April 1942  |
| TODESORT    | Litzmannstadt (Lodz)  |

Abb.: Einträge im Bundesarchiv Gedenkbuch für Hermann Schulenklopper  
und Sophie Gerson, geb. Schulenklopper.

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulklopper und Sophie Gerson, geb. Schulklopper

2010 verlegte der „Ökumenische Arbeitskreis Synagogenweg Norden e. V.“ gemeinsam mit dem Kölner Künstler Gunter Demnig Stolpersteine für Hermann Schulklopper und Sophie Gerson, geborene Schulklopper, vor dem Haus Neuer Weg 87 in Norden.



Abb.: „Stolpersteine“ für die Geschwister Hermann Schulklopper /und Sophie Gerson.  
Unten: Gunter Demnig bei der Verlegung der Steine in Norden, Neuer Weg 87.  
Foto unten: Anneke Moerenhout 2010.



Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulenklopper und Sophie Gerson, geb. Schulenklopper

## Lebensweg der Geschwister

### Schwester Martha Rosenberg, geborene Schulenklopper:

Geboren am 22. Juni 1888 in Norden, verheiratet mit Willy Rosenberg (geboren am 26. Dezember 1875 in Ratzeburg); ihr Ehemann hatte ein Bekleidungsgeschäft in der Domstraße 8 in Ratzeburg.

Zwei Kinder:

Sohn Walter Rosenberg (geboren 23. Februar 1914 in Ratzeburg).

Sohn Herbert Joseph Rosenberg (geboren 2. Juni 1922 in Ratzeburg),

Martha wurde mit ihrem Ehemann am 6. Dezember 1941 von Hamburg nach Riga-Jungfernhof, Außenlager Ghetto Riga, deportiert und nach 1945 für tot erklärt (Bundesarchiv-Gedenkbuch).

Eintrag im Gedenkbuch des Bundesarchivs für den Sohn Herbert Joseph:

Rosenberg, Herbert Joseph geboren am 2. Juni 1922 in Ratzeburg / Herzogtum Lauenburg / Schleswig - Holstein wohnhaft in Ratzeburg, Rüdnitz (Landwerk) und Ahrensdorf (Landwerk)<sup>1</sup>

Emigration: November 1939, Jugoslawien

Deportationsziel: 1941, Zasavica, Konzentrationslager

Todesdatum/-ort: 12. Oktober 1941, Zasavica, Konzentrationslager

Einzigster Überlebender der Familie war der Sohn Walter. Er erhielt 1954 das elterliche Kaufhaus zurück, das er wiedereröffnete und viele Jahrzehnte betrieb.

Schüler der Lauenburgischen Gelehrtenschule hatten die Geschichte dieser Familie im Jahr 2005 aufgearbeitet und seitdem existiert eine Metallplatte auf dem Boden direkt vor dem Haus.

---

<sup>1</sup> Landgut, jüdische Ausbildungsstätte, um die Jugendlichen praktisch auf die Ausreise nach Palästina vorzubereiten.






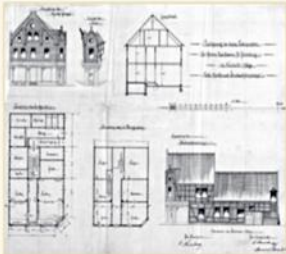
Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
 Geschwister Hermann Schulenklopper und Sophie Gerson, geb. Schulenklopper

**Schwester Marianne Steinberg, geborene Schulenklopper**

Geboren am 28. Oktober 1896 in Norden, verheiratet mit Leo Steinberg (geboren am 6. Juli 1872 in Neustadt am Rübenberge, gestorben am 8. April 1963 in USA). Ihr Ehemann war Kaufmann für Damen- und Herrenbekleidung in Neustadt am Rübenberge. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: Anneliese Steinberg, geboren am 14. Januar 1912 in Neustadt am Rübenberge, und (vermutl.) Willi Steinberg, geboren am 26. Juli 1919 in Neustadt am Rübenberge.

Willi, der geistig behinderte Sohn von Marianne und Leo Steinberg, meldete sich am 7. August 1929 nach Hannover ab. Leo Steinberg verzog im Dezember 1937, nachdem er sein Konfektionsgeschäft in der Marktstraße 10 im Zuge von Arisierungsmaßnahmen an Ohlau und Hemme verkaufen musste, mit seiner Frau Marianne und seiner Tochter Anneliese zunächst am 4. Dezember 1937 nach Hamburg, Woldsenweg 7. Die Tochter Anneliese emigrierte am 17. Juni 1939 nach Großbritannien, von dort aus 1940 nach Palästina. 1941, nach dem weiteren Zwangsverkauf des Haus- und Geschäftsgrundstücks in Neustadt, emigrierte das Ehepaar Steinberg mit ihrem behinderten Sohn über China und Ägypten ebenfalls nach Palästina; Anfang der 1950er Jahre weiter von Israel in die USA. Willi blieb in Israel.

Leo Steinberg verstarb am 8. April 1963 in New York, seine Ehefrau Marianne am 1. Oktober 1963. Die Tochter Anneliese verstarb am 18. Oktober 1983 in New York. Seit dem 27. März 2019 erinnern in Neustadt am Rübenberge vier Stolpersteine an die vertriebene Familie Rosenberg.

|   |  |   |  |
|---|--|---|--|
|  <p>HIER WOHNTE<br/> <b>ANNELISE<br/>         STEINBERG</b><br/>         Jg. 1912<br/>         UNFREIWILLIG VERZOGEN<br/>         1937 HAMBURG<br/>         FLUCHT 1941 SHANGHAI<br/>         PALÄSTINA<br/>         ÜBERLEBT</p>  | <p><b>STOLPERSTEIN</b><br/>         ANNELISE<br/>         STEINBERG</p>  | <p><b>STOLPERSTEIN</b><br/>         LEO<br/>         STEINBERG</p>  |  <p>HIER WOHNTE<br/> <b>LEO STEINBERG</b><br/>         Jg. 1872<br/>         UNFREIWILLIG VERZOGEN<br/>         1937 HAMBURG<br/>         FLUCHT 1941 SHANGHAI<br/>         PALÄSTINA<br/>         ÜBERLEBT</p> |
| <p><b>Marktstraße 10</b></p>  |  | <p><b>Marktstraße 10</b></p>  |  |
| <p><i>Annelise Steinberg, *14.1.1912 in Neustadt. Tochter von Leo und Marianne und Schwester von Willi Steinberg. Letzte Neustädter Adresse: Marktstraße 10. Die Familie zog am 4.12.1937 zunächst nach Hamburg, Woldsenweg 7, und emigrierte (mit Willi) 1940 über Shanghai/China nach Palästina. Lebte bis Anfang der 1950er Jahre in Israel und emigrierte dann in die USA. Gestorben am 18.10.1983 in New York.</i></p> |  | <p><i>Leo Steinberg, Kaufmann. *6.7.1872 in Neustadt. Verheiratet mit Marianne Steinberg. Tochter: Annelise. Letzte Neustädter Adresse: Marktstraße 10. Kaufmann für Damen- und Herrenbekleidung. Das Geschäft wurde 1937, das Haus- und Geschäftsgrundstück 1940/41 „arisiert“. Die Familie zog am 4.12.1937 zunächst nach Hamburg, Woldsenweg 7, und emigrierte 1940 (mit Willi) über Shanghai/China nach Palästina. Lebte bis Anfang der 1950er Jahre in Israel und emigrierte dann in die USA. Gestorben am 8.4.1963 in New York.</i></p> |  |
|    | <p><i>Annelise Steinberg in den 1920er Jahren, Detail aus einem Familienfoto</i></p>  | <p><i>Leo Steinberg in den 1920er Jahren, Detail aus einem Familienfoto</i></p>    |   |
| <p><i>Ehemaliges Geschäftshaus der Familie Steinberg 2021</i></p>   |  |   | <p><i>Umbauskizze des Steinberg-Geschäftes 1907</i></p>  |
| <p>16</p>   |  |   | <p>17</p>  |

Bewohner\*innen Jüdisches Altenheim Varel:  
Geschwister Hermann Schulklopper und Sophie Gerson, geb. Schulklopper



STOLPERSTEIN  
MARIANNE  
STEINBERG

Marktstraße 10

*Marianne Steinberg* (geb. Schulklopper), \*28.10.1896 in Norden, verheiratet mit Leo Steinberg, Tochter: Annelise. Letzte Neustädter Adresse: Marktstraße 10. Die Familie zog am 4.12.1937 zunächst nach Hamburg, Woldsenweg 7, und emigrierte (mit Willi) 1940 über Shanghai/China nach Palästina. Lebte bis Anfang der 1950er Jahre in Israel und emigrierte dann in die USA.

*Marianne Steinberg in den 1920er Jahren, Detail aus einem Familienfoto*



18



*Leo und Marianne Steinberg 1952, Haifa/Israel*



STOLPERSTEIN  
WILLI  
STEINBERG

Marktstraße 10

*Willi Steinberg*, \*26.7.1919, evtl. Neustadt a. Rbge., weder Geburtsdatum noch -ort sind gesichert, das verwandtschaftliche Verhältnis zur Familie Steinberg ist ungeklärt. Letzte Neustädter Adresse: Marktstraße 10. Bereits am 7.8.1929 wurde Willi in Neustadt a. Rbge. abgemeldet und am folgenden Tag in Hannover, Königsworther Str. 11 bei der Familie Reichstein angemeldet. Als Beruf ist Schüler und Polsterer vermerkt. Marianne, Leo, Annelise und Willi zogen am 4.12.1937 zunächst nach Hamburg, Woldsenweg 7, und emigrierten 1940 zusammen über Shanghai/China nach Palästina. Vermutlich konnte Willi wegen einer Behinderung nicht mit den übrigen drei Familienmitgliedern in die USA emigrieren und blieb in Israel.



*Willi, Marianne und Leo Steinberg Anfang der 1950er Jahre in Israel*

19

Abb.: Ausschnitte aus „Erinnern und Gedenken. Erinnern an die Opfer des Holocaust in Neustadt am Rübenberge.“ Hrsg. vom Arbeitskreis Regionalgeschichte e.V., Neustadt am Rübenberge, Februar 2021, S. 16-19.